



Modulhandbuch
für den Masterstudiengang
Jüdische Museologie

gemäß dem Studienplan vom 3. Mai 2023

Art des Studiengangs:	postgradual
Studienform:	Vollzeit
Regelstudienzeit:	4 Semester

Inhalt

<i>Präambel</i>	3
<i>Arten von Modulen und Lehrveranstaltungen</i>	4
<i>Umfang des Studiums gemäß Modulhandbuch und Studienplan</i>	4
<i>Beispielhafter Verlauf des Studiums</i>	5
<i>Allgemeine Vorbemerkungen</i>	6
<i>Inhaltliche Strukturierung des Studiums: Themenmodule</i>	9
Einstiegsmodul Sach- und Sprachkompetenzen.....	10
Basismodul 1 Fundamentum Jüdische Studien	13
Basismodul 2 Materiale Kulturen des Judentums	17
Modul Museums-Praktikum	21
Intensivmodul 1 Ausstellungswesen – Geschichte und gesellschaftliche Aufgaben	24
Intensivmodul 2 Jüdische Lebenswelten – der kulturelle Kontext der Museen	27
Intensivmodul 3 Jüdische Museen – Theorie und Forschung	30
Freie Studienleistungen.....	33
Abschlussmodul	35

Präambel

Der M.A. Jüdische Museologie ist offen für Absolvent*innen aller Fachrichtungen der Geistes- und Kulturwissenschaften sowie der Soziologie und Theologie. So qualifiziert beispielsweise auch ein Bachelorabschluss in Politik- und Islamwissenschaft für den M.A. Jüdische Museologie.

Sein Ziel ist es, Absolventinnen und Absolventen, die im Rahmen ihres Bachelorstudiums schon Techniken und Arbeitsweisen der Geistes- und Kulturwissenschaften kennengelernt haben, einen gezielten Einstieg in die Museumspraxis sowie in die museologische Theoriebildung zu den spezifischen Aufgaben jüdischer Museen und sonstiger Einrichtungen zu jüdischer Geschichte und Kultur zu ermöglichen.

Die spezifischen Aufgaben jüdischer Museen und sonstiger Einrichtungen zu jüdischer Geschichte ergeben sich dadurch, dass Dokumentations-, Vermittlungs- und Ausstellungstätigkeit in einem besonderen, engen Abhängigkeitsverhältnis zueinander stehen. Zusätzlich zum Sammeln und Archivieren von Kulturgut erfüllen sie einen wesentlichen Auftrag des öffentlichen Gedenkens und Erinnerns und dienen damit der Förderung von Verständnis und Toleranz. Die jüdische Museologie definiert somit den Blick auf Dokumente materialer Kultur anders und neu und bedarf hierfür museologischer Forschung. Diese wird als museumsbegleitende Perspektive verstanden und beschäftigt sich mit wissenschaftlichen Fragen der Konzeptentwicklung, die aufgrund der besonderen gesellschaftlichen und politischen Stellung jüdischer Museen und Gedenkorte ständiger Weiterentwicklung bedarf.

Während des Studiums können Studierende sich im Bereich jüdischer Museographie und Museologie spezialisieren und nach individuellen Interessenslagen ihren Schwerpunkt wählen. Diese Auswahl ist bereits möglich im Praxismodul, in dem in Absprache mit der/dem Studienkoordinator*in und den Kurator*innen der jeweiligen kooperierenden Institution eigene Schwerpunkte gesetzt werden können. Zudem ist IM 3 besonders geeignet, um neue, eigene Perspektiven, z.B. in einer Oberseminararbeit zu entwickeln.

Der M.A. Jüdische Museologie wird in Abstimmung mit jüdischen Museen und Sammlungen bzw. Einrichtungen zur Vermittlung jüdischer Geschichte und Kultur angeboten.

Der Masterstudiengang qualifiziert (in Abhängigkeit von den jeweiligen Zulassungsvoraussetzungen) für ein Promotionsstudium (im Fach Jüdische Studien potentiell mit Auflagen verbunden).

Heidelberg, Juli 2020.

Arten von Modulen und Lehrveranstaltungen

Module (chronologisch)			Lehrveranstaltungen (alphabetisch)	
Abk.	Bezeichnung	LP	Abk.	Bezeichnung
EiM S+SprK	Einstiegsmodul Sach- und Sprachkompetenzen	9	Block-OS	Blockoberseminar
BasisM 1	Basismodul 1	11	E	Exkursion
BasisM 2	Basismodul 2	9	GK	Grundkurs
Modul MusPr	Modul Museumspraktikum	20	OS	Oberseminar
IM 1	Intensivmodul 1	13	RV	Ringvorlesung
IM 2	Intensivmodul 2	8	SpK/SpÜ	Sprachkurs/Sprachübung
IM 3	Intensivmodul 3	13	TU	Tutorium
FS	Freie Studienleistungen	7	Ü	Übung
AbschlussM	Abschlussmodul	30	ÜV	Überblicksvorlesung
		—	VL	Vorlesung
		gesamt 120	---	Kolloquium
			---	Praktikum

1 LP = Arbeitsaufwand von ca. 30 Std.

Umfang des Studiums gemäß Modulhandbuch und Studienplan

Das hier vorgestellte Modulhandbuch dient als Erläuterung des Studienplans. Der Studienplan umfasst die 120 Leistungspunkte (LP), die insgesamt bis zum Abschluss des Studiums zu absolvieren sind.

Studierenden kann Teil A von Basismodul 1 Fundamentum Jüdische Studien erlassen werden, sofern sie einen B.A.-Abschluss in Jüdische Studien oder Judaistik haben, der dem der Hochschule für Jüdische Studien vergleichbar ist und der Prüfungsausschuss die Gleichwertigkeit der Leistungen festgestellt hat.

Beispielhafter Verlauf des Studiums

Variante 1: Praktikum nach Semester 1

Semester 1 (WiSe)		
Modul	Kurs	LP
EiM S+SprK	6 SWS Mod. Hebräisch	9
BasisM 1	RV	2
	GK Talmud	3
BasisM 2	ÜV Kunst	3
	Ü Kunst	3
FS / BasisM 1-B	1 Kurs	2
Leistungspunkte		22
Vorlesungsfreie Zeit:		
<ul style="list-style-type: none"> 2-monatiges Praktikum 		+ 10

Semester 2 (SoSe)		
Modul	Kurs	LP
Modul MusPrakt	Praktikumsarbeit	5
Modul MusPrakt	Block-OS	5
BasisM 2	Ü Quellen	3
BasisM 1	GK Bibel	3
IM 1	OS mit OS-Arbeit	10
	VL/Ü	3
FS / BasisM 1-B	1 Kurs	2
Leistungspunkte		31
Vorlesungsfreie Zeit:		
<ul style="list-style-type: none"> 1x Oberseminararbeit ggf. Praktikumsarbeit 		

Semester 3 (WiSe)		
Modul	Kurs	LP
---	---	---
IM 2	OS ohne OS-Arbeit	5
	VL/Ü	3
IM 3	OS mit OS-Arbeit	10
	VL/Ü	3
FS / BasisM 1-B	2-3 Kurse	6
Leistungspunkte		27
Vorlesungsfreie Zeit:		
<ul style="list-style-type: none"> 1x OS-Arbeit mündliche Prüfung Abschlussmodul 		4

Semester 4 (SoSe)		
Modul	Kurs	LP
AbschlussM	Kolloquium / prakt. Museumsarbeit / Infowoche Masterarbeit	1 25
Leistungspunkte gesamt		120

Variante 2: Praktikum nach Semester 2

Semester 1 (WiSe)		
Modul	Kurs	LP
EiM S+SprK	6 SWS Mod. Hebräisch	9
BasisM 1	RV	2
	GK Talmud	3
BasisM 2	ÜV Kunst	3
	Ü Kunst	3
FS / BasisM 1-B	3 Kurse	7
Leistungspunkte		27
Vorlesungsfreie Zeit:		

Semester 2 (SoSe)		
Modul	Kurs	LP
---	---	---
Modul MusPrakt	Block-OS	5
BasisM 2	Ü Quellen	3
BasisM 1	GK Bibel	3
IM 1	OS mit OS-Arbeit	10
	VL/Ü	3
Leistungspunkte		24
Vorlesungsfreie Zeit:		
<ul style="list-style-type: none"> 1x Oberseminararbeit 2-monatiges Praktikum 		+ 10

Semester 3 (WiSe)		
Modul	Kurs	LP
Modul MusPrakt	Praktikumsarbeit	5
IM 2	OS ohne OS-Arbeit	5
	VL/Ü	3
IM 3	OS mit OS-Arbeit	10
	VL/Ü	3
FS / BasisM 1-B	1 Kurs	3
Leistungspunkte		29
Vorlesungsfreie Zeit:		
<ul style="list-style-type: none"> 1x OS-Arbeit mündliche Prüfung Abschlussmodul 		4

Semester 4 (SoSe)		
Modul	Kurs	LP
AbschlussM	Kolloquium / prakt. Museumsarbeit / Infowoche Masterarbeit	1 25
Leistungspunkte gesamt		120

SWS = Semesterwochenstunden, d.h. Lehrstunden pro Woche während der Vorlesungszeit

Allgemeine Vorbemerkungen

A. Zeitaufwand für eine Lehrveranstaltung

Der Studienplan gibt zum Zeitaufwand, den man für eine Lehrveranstaltung einplanen sollte, folgende Informationen:

- a. **Kontaktzeit:** Anwesenheitszeiten gemäß Vorlesungsverzeichnis bzw. Kursplan
- b. **Vor- und Nachbereitung:** Zeit für Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung von Sitzung zu Sitzung, d.h. während der Vorlesungszeit
- c. **Prüfungen & Leistungsnachweise:** Zeit für Prüfungsvorbereitung und andere Leistungsnachweise

Angegeben wird der jeweilige Wert einmal in Leistungspunkten (LP) und einmal in Zeitstunden.

Dabei entspricht 1 LP bzw. ECTS-credit point ca. 30 Zeitstunden.

Die meisten Kurse sind zweistündig (zwei Lehrstunden pro Woche über einen Zeitraum von regulär 15 Wochen Vorlesungszeit) und haben folglich 1 LP für „Kontaktzeit“ und i.d.R. nochmal 1 LP für „Vor- und Nachbereitung“. Das bedeutet, dass während der Vorlesungszeit etwa genauso viel Zeit für das Selbststudium eingeplant werden muss wie für die Anwesenheit im Kurs, nämlich pro Woche etwa zwei Stunden. Dazu kommt ggf. der Zeitaufwand für „Prüfungen & Leistungsnachweise“, was teilweise schon während der Vorlesungszeit zu leisten ist, z.B. eine mündliche Präsentation. Andere Nachweise sind erst am Ende der Vorlesungszeit (z.B. Klausur) oder des Semesters (z.B. schriftliche Hausarbeit) fällig.

Abgesehen von den schriftlichen Hausarbeiten (Seminararbeiten) gibt der Studienplan normalerweise nicht die Leistungspunkte für einzelne Prüfungsformen an, sondern nennt nur die Gesamtsumme für einen Kurs. Für weitere Informationen sind deshalb auch Punkt B sowie die jeweilige Modulbeschreibung zu beachten.

B. Prüfungen und Leistungsnachweise – Allgemeines

Sofern der Studienplan in der Spalte „Prüfungen & Leistungsnachweise“ Leistungspunkte angibt, müssen für die Lehrveranstaltung konkrete Leistungen erbracht werden, die über die regelmäßige Vor- und Nachbereitung hinausgehen. Dabei ist zu unterscheiden zwischen (1) Prüfungsleistungen, welche die Prüfungsordnung des Studiengangs explizit vorsieht, und (2) weiteren Prüfungsleistungen (Leistungsnachweise).

1) Prüfungsleistungen, welche die Prüfungsordnung explizit vorsieht

Bei Prüfungsleistungen, die in der Prüfungsordnung explizit genannt werden, handelt es sich um die für einen Studiengang zentralen Leistungen. Sie sind in aller Regel benotet und gehen in die

Modulnote und die Studienfachnote mit ein. Hierauf wird in der Modulbeschreibung des Modulhandbuchs hingewiesen, die verbindliche Regelung findet sich in der Prüfungsordnung.

Die häufigste Prüfungsleistung dieser Art ist die schriftliche Hausarbeit (= Seminararbeit) bei „Seminaren“ (B.A.: Proseminar und Seminar, M.A.: Oberseminar). Normalerweise (sofern in der Prüfungsordnung nicht anders geregelt) bildet die Note der Hausarbeit zugleich die Endnote für das Seminar und die Modulnote. In diese Note kann allerdings auch die Benotung der mündlichen Präsentation (Referat) im Rahmen des Seminars einfließen. Genauer gibt die / der Dozierende zu Beginn des Semesters bekannt.

Sind für eine Lehrveranstaltung Prüfungsleistungen explizit vorgesehen, ohne dass jedoch Prüfungsordnung und / oder Studienplan (= Anlage und damit rechtlich Teil der Prüfungsordnung) konkrete Angaben zur Art der Leistung machen, so sind die Angaben im Modulhandbuch verbindlich.

2) Weitere Prüfungsleistungen (Leistungsnachweise)

Darüber hinaus sind häufig weitere Leistungen zu erbringen, die nicht in der Prüfungsordnung genannt sind und für die der Studienplan keine Angaben außer der Punktzahl macht. Diese Prüfungsleistungen dienen als Leistungsnachweis und Beleg der erfolgreichen Teilnahme an einem Kurs. Sie können grundsätzlich benotet oder unbenotet sein, eine erteilte Note geht jedoch nicht in die Modulnote bzw. Studienfachnote ein (einzige Ausnahme: Referate in Seminaren, siehe oben zu 1).

Die häufigsten Formen von solchen Leistungsnachweisen sind Präsentation (Referat) und Essay (v.a. in Seminaren und Übungen) sowie Abschlussklausur und mündliche Prüfung (v.a. in Sprachkursen und Vorlesungen). Die Bestimmung der Leistung(en) liegt ganz im Ermessen der / des Dozierenden, ihr Gesamtumfang muss jedoch der Zahl der Leistungspunkte laut Studienplan angemessen sein. Die Dozierenden sind verpflichtet, die Art und Weise zu Beginn des Semesters bekannt zu geben (sofern nicht bereits im Vorlesungsverzeichnis genannt).

Hinweis: Eine angemessene (den Leistungspunkten im Studienplan entsprechende) häusliche Vor- und Nachbereitung jeder Sitzung wird als selbstverständlich vorausgesetzt und kann neben der Lektüre auch kleinere schriftliche Aufgaben umfassen. Dies zählt nicht als Leistungsnachweis im hier genannten Sinn und muss deshalb auch nicht zu Beginn des Semesters angekündigt werden!

C. Prüfungen und Leistungsnachweise – Formen und Details

Zu erwartende Prüfungen und Leistungsnachweise sind je nach Kurstyp (die Angaben sind nicht verbindlich, sondern dienen nur der Orientierung):

- *Sprachkurs / Sprachübung*: Klausur und / oder mündliche Prüfung
- *Vorlesung*: Klausur und / oder mündliche Prüfung
- *Seminar (PS, S, OS)*: schriftliche Hausarbeit, Referat u.a., ggf. umfangreichere Lektüre¹
- *Übung*: verschiedene Formen von Leistungsnachweisen

¹ Da im Falle von Seminaren je nach Thema eine umfangreichere Lektüre nötig ist (mehr als die Leistungspunkte für „Vor- und Nachbereitung“ vorsehen) ist es zulässig, einen Teil der Leistungspunkte in der Sparte „Prüfungen & Leistungsnachweise“ für die häusliche Lektüre zu vergeben.

Schriftliche Hausarbeiten (Seminararbeiten)

Umfang bezogen auf den Textteil, d.h. Einleitung bis Schluss (ohne Deckblatt, Gliederung, Anhänge, Literaturverzeichnis und sonstige Materialien):

- Proseminar: ca. 10 - 12 Seiten
- Seminar: ca. 12 - 15 Seiten
- Oberseminar: ca. 20 - 25 Seiten

Die Hausarbeit soll zum Zweck der Vergleichbarkeit folgendermaßen formatiert sein:

- *Schrift*: Haupttext Times New Roman 12 pt, Fußnoten 10 pt
- *Seitenränder*: 2,5 cm links / rechts / oben und 2 cm unten
- *Zeilenabstand*: 1,5 Zeilen, bei Zitatabsätzen (mehr als drei Zeilen) 1 Zeile

Hinweis: Diese Angaben dienen lediglich der Orientierung, auch hiervon abweichende Vorgaben durch die Dozierenden sind möglich.

Mehr Informationen (u.a. Fristen und Form):

Prüfungsamt: <https://www.hfjs.eu/hochschule/zentrale-einrichtungen/pruefungsamt/schriftliche-hausarbeiten.html>

„Form-Megille“ zur formalen Gestaltung: <https://www.hfjs.eu/studieren/im-studium/lernmaterial/arbeitshilfen.html>



Weitere Arten von Prüfungen und Leistungsnachweisen

Die folgende Tabelle gibt die häufigsten Arten von Prüfungen und Leistungsnachweisen neben der schriftlichen Hausarbeit an, andere Formen sind ebenfalls möglich. Die genannten Leistungspunkte stellen einen Erfahrungswert dar und dienen als unverbindliche Orientierung.

Leistungsnachweis	Leistungspunkte (ca.)	Zeitaufwand (ca.)
Schriftliche Klausur	1 - 2 je nach Umfang / Lernaufwand	30-60 Stunden
Mündliche Prüfung	1 - 2 je nach Umfang / Lernaufwand	30-60 Stunden
Kurzpräsentation (Referat)	1 - 1,5 je nach Umfang / Zeitaufwand	30-45 Stunden
Langpräsentation (Referat)	2 - 2,5 je nach Umfang / Zeitaufwand	60-75 Stunden
Essay (1.500 - 3.000 Wörter)	1 - 2 je nach Umfang / Zeitaufwand	30-60 Stunden

Inhaltliche Strukturierung des Studiums: Themenmodule

Die für das gesamte Lehrangebot der HfJS geltende inhaltliche Differenzierung in drei zentrale Themenmodule korrespondiert mit dem dreifachen Fokus der Jüdischen Studien, nämlich der Beschäftigung mit jüdischen Quellen (philologischer Bereich), ihren Auslegungen (hermeneutischer Bereich) und ihren theoretischen Erklärungen und praktischen Anwendungen (systematischer Bereich):

Philologischer Bereich – Themenmodul „Kultur und Literatur“ (KL): Themenmodule zur Erschließung der Quellen werden unter dem Sammelbegriff „Kultur und Literatur“ (KL) angeboten. Zu den Quellen zählen dabei nicht nur Bücher, sondern sämtliche Zeugnisse der jüdischen Kultur wie beispielsweise Bilder, Bauten, Bräuche u.a., die es zu „entziffern“, aber auch hinsichtlich ihrer räumlichen, zeitlichen, stilistischen oder geschlechtlichen Dimension zu bestimmen gilt. Hierher gehören text- oder kultur- und kunstwissenschaftliche Lehrveranstaltungen zu den Sprachen, der Geschichte, der Geographie, der Archäologie und der Kunst der Juden in ihrem jüdischen und nichtjüdischen Umfeld.

Hermeneutischer Bereich – Themenmodul „Jüdische Lebenswelten“ (JL): Module zur Quellenauslegung werden unter dem Begriff „Jüdische Lebenswelten“ (JL) angeboten, der in der Phänomenologie den selbstverständlichen Sinnhorizont alltäglicher Existenz bezeichnet. In historischer Perspektive meint der Begriff die soziokulturelle Umwelt und den geistesgeschichtlichen Kontext, aus denen sich jüdische Existenz und ihre Werke jeweils erschließen. Hierher gehören Lehrveranstaltungen, die sich mit der rechtlichen Stellung, der wirtschaftlichen Rolle, der kulturellen Bedeutung oder der psychischen Selbst- und Fremdwahrnehmung der Juden beschäftigen. Darüber hinaus werden diesem Bereich alle Lehrveranstaltungen zugeordnet, die sich mit den Auslegungsprinzipien und -methoden, mit dem Streit der Interpretationen, mit der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte befassen.

Systematischer Bereich – Themenmodul „Religion und Philosophie“ (RPh): Module zur theoretischen Erklärung einerseits und praktischen Verwendung andererseits werden unter dem Begriff „Religion und Philosophie“ (RPh) angeboten. Dabei fallen grundlegende systematische Fragen nicht nur in den Teilfächern „Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte“ und „Religionslehre“ an, sondern im gesamten Fächerkatalog der HfJS. Hierher gehören – um nur einige Beispiele zu nennen – Lehrveranstaltungen zu bibeltheologischen Thesen im Fach Bibel, rechtsdogmatische und ethische Doktrinen im Fach Talmud, religionsästhetische und sakralikonographische Grundlagen im Fach Jüdische Kunst, Reflexionen der Geschichtsbilder im Fach Jüdische Geschichte, religionsphilosophische und mystische Spekulationen im Fach Jüdische Philosophie, Erziehungsmodelle und Bildungsideale im Fach Jüdische Religionslehre, kurzum, alle Veranstaltungen, die sich mit vor- oder anliegenden Synthesen des philologischen und hermeneutischen Materials befassen. Ebenso fallen in diesen Bereich Lehrveranstaltungen über die „Wissenschaft des Judentums“, ihre Methoden, ihre Richtungen und ihren Stand. Zum Modulbereich „Religion und Philosophie“ gehören des Weiteren auch Lehrveranstaltungen, die vor dem Hintergrund der traditionellen und normativen Systematisierungen des Judentums in erster Linie auf die praktische Anwendung u.a. in der Lehramts- und Gemeindeamtsausbildung zielen. Hierzu zählen Lehrveranstaltungen aus allen Teilfächern, die sich – bei strikter Denominationsneutralität – etwa mit dem traditionellen Lernen, den Gesetzescodizes und der Gesetzeskasuistik, den Richtungen des Judentums, den Predigttypen, der religiösen Unterweisung, der Gemeindestruktur und dem Synagogenbau befassen.

Einstiegsmodul Sach- und Sprachkompetenzen

Einstiegsmodul Sach- und Sprachkompetenzen		
Status: Wahlpflichtmodul	Dauer: ein bis zwei Semester	Häufigkeit des Angebots: siehe Einzelveranstaltungen
LP: 9	Workload (h): 270	Empfohlenes Fachsem.: 1-2
<p>Lerninhalte:</p> <p>Die Studierenden erwerben hebräische Sprachkenntnisse im Umfang des Kurses Modernes Hebräisch für Anfänger (6 SWS) an der HfJS als unverzichtbare sprachliche Mittel zum Studium. Diese umfassen grundlegende Grammatikkenntnisse sowie einen Grundstock an Vokabular in Modernem Hebräisch (Rama Alef).</p> <p>Beim Nachweis entsprechender Hebräischkenntnisse erweitern die Studierenden ihre Sprach- und Fachkenntnisse durch den Beleg von Lehrveranstaltungen z.B. zu Aramäisch, Jiddisch, weiteren Niveaus des Modernen Hebräisch oder verschiedenen Sprachstufen (Biblisches / Rabbinisches / Mittelalterliches Hebräisch).</p>		
<p>Intendierte Lernergebnisse:</p> <p>Studierende sind nach Besuch der Lehrveranstaltungen u.a. in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> - für ihr Studium relevante hebräische Quellentexte in Modernem Hebräisch (ggf. mit Hilfestellung) zu verstehen und zu übersetzen, - sich für ihr Studium relevante Texte in Modernem Hebräisch selbständig zu erschließen, - einfache Konversationen in Modernem Hebräisch zu geläufigen und vertrauten Sachverhalten zu führen, - entsprechende Texte zu verfassen. 		
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprachpraktischer Unterricht nach der Ulpan-Methode mit Unterrichtsmaterialien, die an israelischen Universitäten für den Ulpan-Unterricht entwickelt wurden - Arbeit im Sprachlabor - Sprachübung/-kurs - Übung - Selbststudium - weitere unterstützende Angebote, z.B. E-learning-Kurs 		
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme:</p> <p>Zulassung zum Studium, ansonsten keine weiteren Voraussetzungen innerhalb des Studiengangs.</p>		

Verwendbarkeit des Moduls:

siehe Prüfungsordnung/Studienplan

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind der Besuch aller vorgeschriebenen (Lehr-) Veranstaltungen des Moduls und das erweiternde und vertiefende Eigenstudium hierzu. Sofern im Studienplan vorgesehen, sind auch das erfolgreiche Absolvieren der Prüfungen und/oder sonstige Leistungsnachweise (wie z.B. kleine mündliche und schriftliche Leistungen) erforderlich (siehe hierzu auch oben unter „Vorbemerkungen“).

Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:

Empfohlenes Fachsemester	Einzelveranstaltungen des Moduls	Prüfung*	benotet*	LP	Kontaktzeit (h)	Selbststudium (h)
1.	Kompaktkurs Modernes Hebräisch für Anfänger + Intensivkurs <i>ODER</i>	ja	---	9	120	150
1.-2.	Sprachübungen/-kurse / Übungen im Umfang von 10 LP gemäß Studienplan	ja/nein	---	9	270	
Gesamt				9	270	

* Unter „Prüfung“ werden hier nicht nur diejenigen Prüfungsleistungen verstanden, welche Prüfungsordnung und Studienplan explizit nennen, sondern sämtliche Prüfungen & Leistungsnachweise, für die der Studienplan Leistungspunkte vorsieht. Ein Strich in der Spalte „benotet“ (---) bedeutet, dass es Dozierenden freisteht, die Leistung mit einer Note zu bewerten; erteilte Noten werden in diesem Fall nicht in die Modulnote eingerechnet. Für weitere Informationen siehe oben unter „Vorbemerkungen“.

Die einzelnen Hebräischkurse schließen üblicherweise mit einer schriftlichen Klausur ab. Im Spk Modernes Hebräisch („Kompakt-Kurs“, 6 SWS) im 1. Semester ist zusätzlich am Ende des Semesters eine Kurz-Präsentation vorgesehen, in der die Studierenden ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit unter Beweis stellen (als Einzelpräsentation 10 min, als Dialog im Zweierteam mindestens 15 min, plus jeweils Diskussion und Fragen).

Weitere Sprachkurse und Übungen:

Prüfungen/Leistungsnachweise sind teils verpflichtend, teils optional, siehe hierfür oben (Allgemeine Vorbemerkungen, Teil B); genauere Informationen sind im Vorlesungsverzeichnis enthalten bzw. bei den Dozierenden zu erfragen.

Modulnote und Studienfachnote:

Die Noten des Moduls werden nicht in die Berechnung der Studienfachnote einbezogen. Näheres regelt die gültige Prüfungsordnung.

Kompaktkurs Modernes Hebräisch für Anfänger (mit einwöchigem Intensivkurs vor Vorlesungsbeginn) – Einzelveranstaltung von EM 1		
Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jeweils WiSe	Lehrende: Hebräischlektor*in
<p><i>Für Studierende ohne nachgewiesene vergleichbare Kenntnisse des Modernen Hebräisch ist der Kurs verpflichtend. Werden Hebräischkenntnisse im Umfang des Kurses nachgewiesen, belegen Studierende andere Sprachübungen/-kurse und sonstige Übungen gemäß den Vorgaben des Studienplans.</i></p> <p>Lerninhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktive Sprachbeherrschung auf dem Niveau Rama Alef (mündlich, schriftlich) - Textverständnis: Lektüre leichter Texte - Hörverstehen: leichte Hörübungen im Sprachlabor 		
<p>Literatur:</p> <p>Chayat, S./ Israeli, S./ Kobliner, H., <i>עברית מן ההתחלה החדש</i>, Part I, Jerusalem 2019 (Hebr.).</p> <p><i>Weitere Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.</i></p>		

Basismodul 1 Fundamentum Jüdische Studien

Basismodul 1: Fundamentum Jüdische Studien		
Status: Wahlpflichtmodul	Dauer: zwei bis drei Semester	Häufigkeit des Angebots: siehe Einzelveranstaltungen
LP: 11	Workload (h): 330	Empfohlenes Fachsem.: 1-3
<p>Lerninhalte:</p> <p>Das Basismodul 1 bildet das judaistische Fundament des Studiums. Es gewährleistet, dass wichtige Grundkenntnisse u.a. der jüdischen Geschichte, zentraler Quellen und der Religion vorhanden sind und knüpft dabei an vorhandene Kenntnisse der Studierenden an.</p> <p>Studierende ohne B.A.-Abschluss in Judaistik/Jüdische Studien erhalten einen ersten Einblick in die verschiedenen Arbeitsgebiete und Thematiken der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Jüdischen Studien. Insbesondere führt das Modul elementar in die grundlegenden Quellen Bibel und Talmud ein, die für das Verständnis aller Bereiche der Jüdischen Studien von besonderer Bedeutung sind (Teil A).</p> <p>Darüber hinaus werden auf der Grundlage eines verpflichtenden Gesprächs mit der/dem Studienkoordinator*in je nach Vorkenntnissen weitere Lehrveranstaltungen individuell festgelegt (Teil B), für Studierende mit geringem Fachwissen z.B. Tutorium „Was ist Judentum?“ oder die Überblicksvorlesung zu jüdischer Geschichte. Teil B wird von allen Studierenden absolviert (auch mit Abschluss in Judaistik/Jüdische Studien).</p>		
<p>Intendierte Lernergebnisse:</p> <p>Studierende sind nach Besuch der Lehrveranstaltungen u.a. in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> - die inhaltliche Gliederung der Jüdischen Studien in verschiedene Disziplinen oder Teilfächer nachzuvollziehen und so im Vorlesungsverzeichnis gezielt aus dem Lehrangebot zu wählen, - die historischen Entstehungsbedingungen der Wissenschaft des Judentums zu umreißen, - die Anordnung der Bücher der Hebräischen Bibel zu skizzieren und zentrale Bücher hinsichtlich ihres Aufbaus, ihrer Themen und zeitlichen Einordnung zu charakterisieren, - ausgehend von ausgewählten biblischen Texten die inhaltlichen, halachischen und liturgischen Grundlagen der jüdischen Religion zu erarbeiten, - die Entstehungsgeschichte des Talmud Bavli und des Talmud Jeruschalmi zu verstehen, - insbesondere die Mischna in ihrem Aufbau zu skizzieren und ihre Bedeutung und Stellung innerhalb der rabbinischen Literatur zu charakterisieren, - wichtige Argumentationsmuster der <i>Gemara</i> und Methoden der rabbinischen Schrifthermeneutik zu erkennen bzw. zu benennen. 		
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ringvorlesung „Jüdische Studien“ (Einführung in die Fachbereiche bzw. Disziplinen der jüdischen Studien) - Grundkurs (Propädeutikum) 		

- Tutorium, (Überblicks-)Vorlesung, Übung (je nach Vereinbarung)
- Selbststudium

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Gespräch mit der/dem Studienkoordinator*in zur Festlegung der Lehrveranstaltungen von Teil B; die Bescheinigung hierüber (inkl. Angabe der zu besuchenden Lehrveranstaltungen) ist im Prüfungsamt abzugeben.

Verwendbarkeit des Moduls:

siehe Prüfungsordnung/Studienplan

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind der Besuch aller vorgeschriebenen (Lehr-) Veranstaltungen des Moduls und das erweiternde und vertiefende Eigenstudium hierzu. Sofern im Studienplan vorgesehen, sind auch das erfolgreiche Absolvieren der Prüfungen und/oder sonstige Leistungsnachweise (wie z.B. kleine mündliche und schriftliche Leistungen) erforderlich (siehe hierzu auch oben unter „Vorbemerkungen“).

Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:

Empfohlenes Fachsemester	Einzelveranstaltungen des Moduls	Prüfung*	benotet*	LP	Kontaktzeit (h)	Selbststudium (h)
1.	Teil A: Ringvorlesung „Jüdische Studien“	ja	---	2	30	30
1.	Teil A: Grundkurs Talmud	ja	---	3	30	60
2.	Teil A: Grundkurs Bibel	ja	---	3	30	60
1.-3.	Teil B: 1-2 Lehrveranstaltungen in Absprache mit der/dem Studienkoordinator*in	ja/nein	---	3	90 (jeweils 30-60)	
Gesamt				11	330	

* Unter „Prüfung“ werden hier nicht nur diejenigen Prüfungsleistungen verstanden, welche Prüfungsordnung und Studienplan explizit nennen, sondern sämtliche Prüfungen & Leistungsnachweise, für die der Studienplan Leistungspunkte vorsieht. Ein Strich in der Spalte „benotet“ (---) bedeutet, dass es Dozierenden freisteht, die Leistung mit einer Note zu bewerten; erteilte Noten werden in diesem Fall nicht in die Modulnote eingerechnet. Für weitere Informationen siehe oben unter „Vorbemerkungen“.

Ringvorlesung: Stundenprotokoll zu einer der wöchentlichen Themeneinheiten

Grundkurs Talmud: mündliche Prüfung (20 min)

Grundkurs Bibel: regelmäßige schriftliche Hausaufgaben

Modulnote und Studienfachnote:

Die Noten des Moduls werden nicht in die Berechnung der Studienfachnote einbezogen. Näheres regelt die gültige Prüfungsordnung.

Ringvorlesung – Einzelveranstaltung von Basismodul 1

Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jeweils WiSe	Lehrende: Professor*innen/ wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der Teilfächer
--------------------------	---	--

Lerninhalte:

Die Ringvorlesung „Jüdische Studien“ vermittelt Grundkenntnisse der Jüdischen Studien. Sie umfasst i.d.R. folgende Einheiten:

- Einführung: Das Fach Judaistik/Jüdische Studien und seine Geschichte (Wissenschaft des Judentums, Judaistik nach 1945)
- Geschichte I: Antike und Mittelalter
- Geschichte II: Neuzeit und Gegenwart
- Israel und Nahoststudien
- Bibel I: Die biblischen Literaturen
- Bibel II: Die Jüdische Bibelauslegung in Mittelalter und Neuzeit
- Rabbinische Literatur I: Die klassisch-rabbinische Literatur
- Rabbinische Literatur II: Vom Abschluss des Talmud bis Neuzeit
- Jüdische Philosophie I: Antike und Mittelalter
- Jüdische Philosophie/Kabbala II: Neuzeit und Gegenwart
- Jüdische Literatur I: Die jiddische Literatur
- Jüdische Literatur II: Die jüdische und hebräische Literatur
- Hebräische Sprachwissenschaft
- Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik
- Jüdische Kunst I: Antike und Mittelalter
- Jüdische Kunst II: Neuzeit und Gegenwart

Literatur:

Christina von Braun / Micha Brumlik (Hgg.), *Handbuch Jüdische Studien*, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage, Wien / Köln 2021.

Weitere Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Grundkurs Talmud – Einzelveranstaltung von Basismodul 1		
Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jeweils WiSe	Lehrende: Professor*in/ wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Teilfachs Talmud
<p>Lerninhalte:</p> <p>Der Grundkurs Talmud vermittelt elementare Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Talmud. Zentrale Werke der rabbinischen Literatur werden überblicksartig vorgestellt (zeitliche Einordnung, Verhältnis zueinander, inhaltliche Grundzüge). Besonderen Raum nimmt dabei die Kenntnis der Mischna ein (Ordnungen und Traktate mit ihrem jeweiligen Bibelbezug). Anhand von einfachen übersetzten Texten werden zudem Argumentationsmuster der <i>Gemara</i> und Methoden der rabbinischen Schrifthermeneutik vorgestellt und so das Lesen talmudischer Texte geschult.</p>		
<p>Literatur:</p> <p>Steinsaltz, A., <i>The Talmud. A Reference Guide</i>, aus dem Hebr. v. I.V. Berman, Toronto 1989.</p> <p>Stemberger, Günter, <i>Einleitung in Talmud und Midrasch</i>, 9., völlig Neubearb. Aufl., München 2011.</p> <p>Ders., <i>Das klassische Judentum, Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit (70 n.Chr. bis 1040 n.Chr.)</i>, München 2009.</p> <p><i>Weitere Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.</i></p>		

Grundkurs Bibel – Einzelveranstaltung von Basismodul 1		
Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jeweils SoSe	Lehrende/r: Professor*in/ wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Teilfachs Bibel
<p>Lerninhalte:</p> <p>Der Grundkurs Bibel vermittelt elementare Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Bibel und Jüdischen Bibelauslegung (Aufbau, Textverständnis). Die Lese- und Deutungskompetenz biblischer Texte wird anhand von ausgewählten übersetzten Texten und unter Einbeziehung von klassischen und neueren Methoden der Bibelauslegung geübt.</p>		
<p>Literatur:</p> <p>Liss, Hanna, <i>Tanach, Lehrbuch der jüdischen Bibel</i>, Schriften der Hochschule für Jüdische Studien 8, 4., völlig neu überarbeitete Auflage, Heidelberg 2019.</p> <p><i>Weitere Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.</i></p>		

Basismodul 2 Materiale Kulturen des Judentums

Basismodul 2 Materiale Kulturen des Judentums		
Status: Pflichtmodul	Dauer: zwei Semester	Häufigkeit des Angebots: siehe Einzelveranstaltungen
LP: 9	Workload (h): 270	Empfohlenes Fachsem.: 1-2
<p>Lerninhalte:</p> <p>Das Basismodul 2 „Materiale Kulturen des Judentums“ bildet das kunstwissenschaftliche Fundament des Studiums. Es vermittelt die Grundkenntnisse der materialen Kulturen des Judentums in ihren verschiedenen Gattungen (Sakralarchitektur, Ritualobjekte, Buchschmuck, Bildkunst) und ihren regional und historisch unterschiedlichen Ausformungen im Kontext der allgemeinen Kunstentwicklung. Es stellt zudem exemplarisch die Hauptepochen jüdischer Kunstentwicklung von der Antike bis zur Moderne anhand ausgewählter Beispiele vor.</p>		
<p>Intendierte Lernergebnisse:</p> <p>Studierende sind nach Besuch der Lehrveranstaltungen in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Themen der Jüdischen Kunst und Sachkultur zu benennen und zeitlich einzuordnen, - materiale Kultur als Ausdrucksform verschiedener jüdischer Identitäten wahrzunehmen, - die Bedeutung der Ritualkultur für die Entwicklung von Ikonographie und Ästhetik zu verstehen, - spezifische Fragestellungen der jüdischen Kunstforschung in ihren religiösen, historischen und kulturellen Dimensionen in Hinblick auf Gestaltung und Entwicklung methodisch zu analysieren, - sich hierfür wichtiger Forschungsmethoden zu bedienen. 		
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblicksvorlesung - Übung 		
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme:</p> <p>Zulassung zum Studium, ansonsten keine weiteren Voraussetzungen innerhalb des Studiengangs.</p>		
<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p> <p>siehe Prüfungsordnung/Studienplan</p>		
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind der Besuch aller vorgeschriebenen (Lehr-) Veranstaltungen des Moduls und das erweiternde und vertiefende Eigenstudium hierzu. Sofern im Studienplan vorgesehen, sind auch das erfolgreiche Absolvieren der Prüfungen und/oder sonstige Leistungsnachweise (wie z.B. kleine mündliche und schriftliche Leistungen)</p>		

erforderlich (siehe hierzu auch oben unter „Vorbemerkungen“).

Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:

Empfohlenes Fachsemester	Einzelveranstaltungen des Moduls	Prüfung*	benotet*	LP	Kontaktzeit (h)	Selbststudium (h)
1.	ÜV Jüdische Kunst und materiale Kultur	ja	---	3	30	60
1.	Ü Formen und Inhalte jüdischer Kunst	ja	---	3	30	60
2.	Ü Quellen und Forschungsliteratur	ja	---	3	30	60
Gesamt				9	90	180

* Unter „Prüfung“ werden hier nicht nur diejenigen Prüfungsleistungen verstanden, welche Prüfungsordnung und Studienplan explizit nennen, sondern sämtliche Prüfungen & Leistungsnachweise, für die der Studienplan Leistungspunkte vorsieht. Ein Strich in der Spalte „benotet“ (---) bedeutet, dass es Dozierenden freisteht, die Leistung mit einer Note zu bewerten; erteilte Noten werden in diesem Fall nicht in die Modulnote eingerechnet. Für weitere Informationen siehe oben unter „Vorbemerkungen“.

Überblicksvorlesung: mündliche Prüfung (20-30 min)

Übungen: 2-3 kleinere schriftliche Hausaufgaben + mündlicher Vortrag

Modulnote und Studienfachnote:

Die Noten des Moduls werden nicht in die Berechnung der Studienfachnote einbezogen. Näheres regelt die gültige Prüfungsordnung.

Überblicksvorlesung Jüdische Kunst und materiale Kultur – Einzelveranstaltung von Basismodul 2

Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jeweils WiSe	Lehrende : Professor*in des Teilfachs Jüdische Kunst
--------------------------	---	---

Lerninhalte:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Epochen jüdischer Kunstentwicklung und ritueller Sachkultur anhand ausgewählter Beispiele sowie über die wichtigsten Forschungsmethoden. Es werden künstlerische Austausch- und Transferbeziehungen mit den jeweiligen Umgebungsgesellschaften im Laufe der Geschichte betrachtet und der aktuelle Forschungsstand zu den wichtigsten Fragestellungen jüdischer Kunstentwicklung vorgestellt. Das Verständnis für materiale Kultur wird zunächst am Beispiel ausgewählter Objekte in unterschiedlichen Artefakt-Gattungen anhand von Materialanalyse sowie Textstudium zu Ikonographie- und Stilanalyse geübt unter Einbeziehung von Basiskonzepten der allgemeinen Kunstentwicklung. Schließlich wird in den Umgang mit der kunstwissenschaftlichen Sekundärliteratur eingeführt.

Literatur:

Cohn-Wiener, Ernst, *Die jüdische Geschichte: Von ihren Anfängen bis zur Gegenwart*, neu herausgegeben von Hannelore Künzl, Berlin 1995.

Kampf, Avram, *Chagall to Kitaj, Jewish Identity in 20th Century Art*, London 1990.

Künzl, Hannelore, *Jüdische Kunst von der biblischen Zeit bis in die Gegenwart*, München 1992.

Landsberger, Franz, *A History of Jewish Art, Union of American Hebrew Congregations*, Cincinnati 1946.

Schwarz, Karl, *Juden in der Kunst*, Berlin 1928.

Weitere Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Übung Formen und Inhalte jüdischer Kunst – Einzelveranstaltung von Basismodul 2		
Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jeweils WiSe	Lehrende: Professor*in/ wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Teilfachs Jüdische Kunst
Lerninhalte: Die Studierenden werden in die wichtigsten wissenschaftlichen Fragestellungen in der jüdischen Kunstforschung eingeführt, etwa die Bedeutung des Bilderverbotes, des Ritus oder des Text- und Bildverhältnisses in der Jüdischen Kunst. An konkreten Fallbeispielen wird der Umgang mit rituellen Texten in Hinblick auf die Entwicklung der materialen Sachkultur erörtert. Anhand konkreter Beispiele wird die Entwicklung der jüdischen Kunst unter dem Aspekt der Minderheits- und Mehrheitsgesellschaft thematisiert und ihre kulturhistorische Rolle in der Moderne diskutiert.		
Literatur: Cohen, Richard I., <i>Jewish Icons</i> , University of California Press, 1998. Goodenough, Erwin R., <i>Jewish Symbols in the Greco Roman World. Abridged Edition</i> , hg. von Jacob Neusner, Princeton University Press 2016. Wischnitzer, Rachel, <i>Gestalten und Symbole der jüdischen Kunst</i> , Berlin 1936. <i>Weitere Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.</i>		

Übung Quellen und Forschungsliteratur – Einzelveranstaltung von Basismodul 2		
Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jeweils SoSe	Lehrende: Professor*in/ wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Teilfachs Jüdische Kunst
Lerninhalte: Mit den Studierenden wird der Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geübt an konkreten Fallbeispielen. Außerdem wird die Auswertung und Nutzung von rituellen Texten in Hinblick auf die Entwicklung der materialen Sachkultur geübt und diskutiert.		
Literatur:		

Bland, Kalman, *The Artless Jew: Medieval and Modern Affirmations and Denials of the Visual*, Princeton University Press 2001.

Mann, Vivian B., *Jewish Texts on the Visual Arts*, Cambridge University Press, 2011.

Olin, Margaret (ed.), *The Nation Without Art: Examining Modern Discourses on Jewish Art*, University of Nebraska Press, 2001.

Sousloff, Catherine M., *Jewish Identity in Modern Art History*, Berkeley 1999.

*Weitere Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden.
Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.*

Modul Museums-Praktikum

Modul Museums-Praktikum		
Status: Pflichtmodul	Dauer: zwei Semester	Häufigkeit des Angebots: siehe Einzelveranstaltungen
LP: 20	Workload (h): 600	Empfohlenes Fachsem.: 1-3
<p>Lerninhalte:</p> <p>Das Modul Museums-Praktikum verbindet Praxis und Theorie der Museumsarbeit in musealen Einrichtungen jüdischer Geschichte und Kultur. Studierenden wird die Möglichkeit gegeben, durch ein wissenschaftlich begleitetes Praktikum Einblick in Funktion und Aufgaben von Museen zu gewinnen und diese Erkenntnisse wissenschaftlich adäquat zu präsentieren bzw. anzuwenden.</p> <p>Durch die praktische Arbeit im Museumsbereich wird die Sachkompetenz im Umgang mit Alltagsanforderungen in der Museumarbeit geschult, aber auch ein Einblick in die konzeptionelle museographische Arbeit im Ausstellungsbereich und in der Öffentlichkeitsarbeit vermittelt. Die Studierenden befassen sich in diesem Rahmen ggf. auch mit Aufgabenbereichen, die nicht zu den zentralen Inhalten des Studiengangs gehören (z.B. Archivierung von Dokumenten und Artefakten, Museumspädagogik) und erhalten auf diese Weise eine zusätzliche Perspektive z.B. auf museographische Fragestellungen. In Absprache mit der/dem Studienkoordinator*in und den Kurator*innen der jeweiligen kooperierenden Institution können auch eigene Schwerpunkte gesetzt werden.</p>		
<p>Intendierte Lernergebnisse:</p> <p>Studierende sind nach Besuch der Lehrveranstaltungen in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in strukturelle und inhaltliche Abläufe einer musealen Einrichtung jüdischer Geschichte und Kultur einzufinden, - die praktische Bedeutung verschiedener Aufgaben jüdischer Museen richtig einzuschätzen (bspw. museale Vermittlungsstrategien, Bestimmung von Objekten, Dokumenten und Artefakten, Provenienzforschung etc.) und ggf. in museologische Fragestellungen mit einzubeziehen, - museumsrelevante Texte eigenständig zu verfassen, - museographische Anwendungsmöglichkeiten in Hinblick auf jüdische Artefakte und Dokumente an konkreten Beispielen zu erarbeiten und unter Berücksichtigung praxisbezogener Fragestellungen zu analysieren. 		
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wissenschaftlich begleitetes Praktikum (2 Monate) im Bereich Ausstellung, Sammlungsbetreuung, Kulturvermittlung - Blockoberseminar - Exkursionen - Selbststudium 		

Voraussetzungen für die Teilnahme:						
Zulassung zum Studium, ansonsten keine weiteren Voraussetzungen innerhalb des Studiengangs.						
Verwendbarkeit des Moduls:						
siehe Prüfungsordnung/Studienplan						
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:						
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind der Besuch aller vorgeschriebenen (Lehr-) Veranstaltungen des Moduls und das erweiternde und vertiefende Eigenstudium hierzu. Sofern im Studienplan vorgesehen, sind auch das erfolgreiche Absolvieren der Prüfungen und/oder sonstige Leistungsnachweise (wie z.B. kleine mündliche und schriftliche Leistungen) erforderlich (siehe hierzu auch oben unter „Vorbemerkungen“).						
Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:						
Empfohlenes Fachsemester	Einzelveranstaltungen des Moduls	Prüfung*	benotet*	LP	Kontaktzeit (h)	Selbststudium (h)
1.-3.	Wissenschaftlich begleitetes Praktikum	---	---	10	300	---
1.-3.	Blockoberseminar Angewandte Museologie mit Exkursionen	ja	---	5	30	120
1.-3.	Schriftliche Praktikumsarbeit im Umfang einer Oberseminararbeit	ja	ja	5	---	150
Gesamt				20	330	270
* Unter „Prüfung“ werden hier nicht nur diejenigen Prüfungsleistungen verstanden, welche Prüfungsordnung und Studienplan explizit nennen, sondern sämtliche Prüfungen & Leistungsnachweise, für die der Studienplan Leistungspunkte vorsieht. Ein Strich in der Spalte „benotet“ (---) bedeutet, dass es Dozierenden freisteht, die Leistung mit einer Note zu bewerten; erteilte Noten werden in diesem Fall nicht in die Modulnote eingerechnet. Für weitere Informationen siehe oben unter „Vorbemerkungen“.						
Blockoberseminar und Praktikumsarbeit:						
Es ist eine schriftliche Praktikumsarbeit im Umfang einer Oberseminararbeit zu verfassen (5 LP).						
Für die Anrechnung des Blockoberseminars mit Exkursionen sind darüber hinaus Leistungsnachweise im Umfang von 3 LP zu erbringen:						
<ul style="list-style-type: none"> - vorbereitende schriftliche Arbeit zu den Zielen der Exkursion - Kurzpräsentation zu einem Thema der Exkursion - Exkursionsbericht 						
Modulnote und Studienfachnote:						
Die Note der schriftlichen Praktikumsarbeit bildet die Modulnote. Diese wird in die Berechnung der Studienfachnote mit einbezogen. Näheres regelt die gültige Prüfungsordnung.						

Wissenschaftlich begleitetes Praktikum – Einzelveranstaltung von Modul Museums-Praktikum

Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester nach Absprache mit der kooperierenden Institution	Lehrende: ---
--------------------------	---	----------------------

Lerninhalte:

Das Museumspraktikum im Bereich Ausstellung, Sammlungsbetreuung, Kulturvermittlung dauert zwei Monate. Während dieser Zeit sollen sich die Studierenden einen Einblick in die Abteilungen und Aufgabenbereiche der betreuenden Institution verschaffen. Um Praxiserfahrung zu gewinnen, werden die Studierenden in Absprache mit der betreuenden Institution und der/m Dozierenden in ein fortlaufendes oder aktuelles Projekt der jeweiligen Institution derart eingebunden, dass sie als temporäre Mitarbeiter*innen die Facetten der jeweiligen Arbeit kennen und verstehen lernen. Dies kann die Objektinventarisierung und -recherche umfassen ebenso wie Aspekte der Konservierung und Aufbewahrung, der Präsentation in Wechsel- und Dauerausstellung, der Katalogvorbereitung, der Ausstellungsorganisation sowie der Museumspädagogik und Vermittlung.

Literatur:

Siehe unten unter Blockoberseminar Angewandte Museologie mit Exkursionen.

Blockoberseminar Angewandte Museologie mit Exkursionen – Einzelveranstaltung von Modul Museums-Praktikum

Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jeweils SoSe	Lehrende: Professor*in des Teilfachs Jüdische Kunst
--------------------------	---	--

Lerninhalte:

Das Oberseminar diskutiert am konkreten Beispiel die museographische Umsetzung von Themen jüdischer Geschichte und Kultur und erörtert während der Exkursion praxisbezogene Fragestellungen.

Literatur:

Baur, Joachim (Hg.), *Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes*, Bielefeld 2010.

Handbuch Museumsmanagement, Band 1: *Aufgabenreflexion. Öffentlichkeitsorientierung, Zielentwicklung*; Band 2: *Ergebnisreflexion, Dienstleistungsorientierung, Organisationsentwicklung*, Köln/Wien 2007.

Heimann-Jelinek, Felicitas, „möcht‘ ich ein Österreicher sein.“ *Die Judica-Sammlung Eisenberger*, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung des Jüdischen Museums der Stadt Wien, Wien 2000.

Purin, Bernhard (Hg.), *Wiener Jahrbuch für Geschichte, Kultur und Museumswesen*, Bd. 1, Wien 1994.

Weitere Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Intensivmodul 1 Ausstellungswesen – Geschichte und gesellschaftliche Aufgaben

Intensivmodul 1 Ausstellungswesen – Geschichte und gesellschaftliche Aufgabe		
Status: Wahlpflichtmodul	Dauer: ein bis zwei Semester	Häufigkeit des Angebots: siehe Einzelveranstaltungen
LP: 13	Workload (h): 390	Empfohlenes Fachsem.: 2
<p>Lerninhalte:</p> <p>Das Intensivmodul 1 bietet Studierenden eine wissenschaftliche Einführung in Geschichte und Aufgaben musealer Einrichtungen zu jüdischer Geschichte und Kultur. Es vermittelt darüber hinaus Einblick in die Notwendigkeit einer didaktischen Museums-Konzeptionierung in Hinblick auf jüdische Geschichte und Kultur und ermöglicht damit den wissenschaftlich reflektierten Umgang mit Fragen der museographischen Didaktik.</p> <p>Die Intensivmodule 1-3 sind als ein Gesamtblock konzipiert, der die jüdische Museologie im Kontext jüdischer Kulturen diskutiert. Der Schwerpunkt liegt auf historischen und kulturgeschichtlichen Fragestellungen, die auch im Ausstellungswesen Relevanz besitzen.</p>		
<p>Intendierte Lernergebnisse:</p> <p>Studierende sind nach Besuch der Lehrveranstaltungen in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> - die jüdische Museumsentwicklung überblicksartig darzustellen, - spezifische Aufgaben jüdischer musealer Einrichtungen zu benennen, - die Verbindung von Didaktik und Museographie forschungsrelevant darzustellen und zu beurteilen, - fachbezogene Problemstellungen unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden selbständig zu analysieren und auf geeignete Weise darzustellen. 		
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oberseminar - Vorlesung / Übung - Selbststudium 		
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme:</p> <p>Zulassung zum Studium, ansonsten keine weiteren Voraussetzungen innerhalb des Studiengangs.</p>		
<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p> <p>siehe Prüfungsordnung/Studienplan</p>		
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind der Besuch aller vorgeschriebenen (Lehr-) Veranstaltungen des Moduls und das erweiternde und vertiefende Eigenstudium hierzu. Sofern im Studienplan vorgesehen, sind auch das erfolgreiche Absolvieren der Prüfungen</p>		

und/oder sonstige Leistungsnachweise (wie z.B. kleine mündliche und schriftliche Leistungen) erforderlich (siehe hierzu auch oben unter „Vorbemerkungen“).

Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:

Empfohlenes Fachsemester	Einzelveranstaltungen des Moduls	Prüfung*	benotet*	LP	Kontaktzeit (h)	Selbststudium (h)
2.	Oberseminar	ja	ja	10	30	270
2.	Vorlesung / Übung / Vorlesung mit Übung	ja	---	3	30	60
Gesamt				13	60	330

* Unter „Prüfung“ werden hier nicht nur diejenigen Prüfungsleistungen verstanden, welche Prüfungsordnung und Studienplan explizit nennen, sondern sämtliche Prüfungen & Leistungsnachweise, für die der Studienplan Leistungspunkte vorsieht. Ein Strich in der Spalte „benotet“ (---) bedeutet, dass es Dozierenden freisteht, die Leistung mit einer Note zu bewerten; erteilte Noten werden in diesem Fall nicht in die Modulnote eingerechnet. Für weitere Informationen siehe oben unter „Vorbemerkungen“.

Oberseminar:

Es ist eine Oberseminararbeit mit museologischem Themenschwerpunkt zu verfassen (5 LP). Für die Anrechnung der Lehrveranstaltung sind darüber hinaus Leistungsnachweise im Umfang von 3 LP zu erbringen. Die Art und Weise wird von der/dem Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Vorlesung / Übung:

Für die Anrechnung der Lehrveranstaltung sind Leistungsnachweise im Umfang von 1 LP zu erbringen. Die Art und Weise wird von der/dem Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben (Klausur 90 min bzw. mündliche Prüfung 20-30 min).

Modulnote und Studienfachnote:

Die Note der Oberseminararbeit bildet zugleich die Modulnote. Sie wird für die Berechnung der Studienfachnote herangezogen. Näheres regelt die gültige Prüfungsordnung.

Oberseminar – Einzelveranstaltung von Intensivmodul 1

Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jeweils SoSe	Lehrende: Professor*in des Teilfachs Jüdische Kunst
--------------------------	---	--

Lerninhalte:

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Geschichte und Entwicklung jüdischer Museen und Sammlungen in Europa und der Welt und über deren spezifische Aufgaben und Herausforderungen in Hinblick auf Vermittlung in Gesellschaft und Kultur der Gegenwart. Ihnen werden Aufgaben und Ziele Jüdischer Sammlungen in Hinblick auf Bestandssicherung, Dokumentation, insbesondere der Provenienzforschung, und Ausstellungswesen (Museographie) vermittelt. Zudem lernen die Studierenden, jüdische Sammlungen und Denkmalseinrichtungen im allgemeinen Museumswesen und in ihrer Beziehung zu ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Umfeld zu verorten und die Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in konkrete Museumsarbeit vorzunehmen.

Literatur:

Baur, Joachim (Hg.), *Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes*, Bielefeld 2010.

Cohen, Richard I. (Hg.), *Vizualising and Exhibiting Jewish Space and History*, Studies in Contemporary Jewry Bd. 26, New York 2012.

Fliedl, Gottfried (Hg.), *Die Erfindung des Museums. Anfänge der bürgerlichen Museumsidee in der Französischen Revolution*, Wien 1996.

Grossman, Grace Cohen, *Jewish Museums of the World*, Southport 2003.

Hoppe, Jens, *Jüdische Geschichte und Kultur in Museen. Zur nichtjüdischen Musealisierung des Jüdischen in Deutschland*, Münster 2002.

Karp, Ivan/Lavine, Steven D. (Hgg.), *Exhibiting Cultures. The Poetics and Politics of Museum Display*, Smithsonian 1991.

Knufinke, Ulrich/von Kienlin, Alexander/Weber, Annette (Hgg.), *Synagoge und Museum*, Petersberg 2015.

Offe, Sabine, *Ausstellungen, Einstellungen, Entstellungen. Jüdische Museen in Deutschland und Österreich*, Berlin/Wien, 2000.

Waidacher, Friedrich, *Handbuch der allgemeinen Museologie*, Weimar/Wien 1999.

Weitere Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Vorlesung bzw. Übung – Einzelveranstaltung von Intensivmodul 1		
Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jeweils SoSe	Lehrende: Professor*in/ wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Teilfachs Jüdische Kunst
Lerninhalte: Anhand ausgewählter Beispiele werden unter Anwendung entsprechender Methoden Inhalte des Oberseminars vertieft.		
Literatur: <i>Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.</i>		

Intensivmodul 2 Jüdische Lebenswelten – der kulturelle Kontext der Museen

Intensivmodul 2 Jüdische Lebenswelten – der kulturelle Kontext der Museen		
Status: Wahlpflichtmodul	Dauer: ein bis zwei Semester	Häufigkeit des Angebots: siehe Einzelveranstaltungen
LP: 8	Workload (h): 240	Empfohlenes Fachsem.: 3
<p>Lerninhalte:</p> <p>Das Intensivmodul 2 dient der Erweiterung und Vertiefung des Fachwissens im Bereich der Jüdischen Studien. Anhand von Veranstaltungen aus dem fächerübergreifenden Themenmodul „Jüdische Lebenswelten“ (JL) vermittelt es einen Überblick über ausgewählte Themen der jüdischen Religions-, Sozial-, Kultur- und Geistesgeschichte sowie den jeweiligen aktuellen Forschungsstand.</p> <p>Diese fachübergreifende Perspektive dient dazu, jüdische Museologie im Rahmen jüdischer Kulturentwicklung und -forschung zu verorten.</p>		
<p>Intendierte Lernergebnisse:</p> <p>Studierende sind nach Besuch der Lehrveranstaltungen in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Objekte, Primärquellen und Forschungsergebnisse kritisch zu beurteilen, - komplexe wissenschaftliche Fragestellungen zu Geschichte, Kulturen des Judentums und Geistesgeschichte in den gegenwärtigen Forschungsdiskurs einzuordnen und dazu Stellung zu beziehen, - deren Relevanz für museographische Fragestellungen einzuschätzen, - den möglichen Beitrag jüdischer Museen zum allgemeinen Kulturdiskurs über jüdisches Leben in Deutschland und Europa wie auch zu den Diskursen innerhalb der jüdischen Gemeinschaft der Gegenwart vor dem Hintergrund der judaistischen, geschichts- und kulturwissenschaftlichen Forschungen zu verstehen, einzuschätzen und kritisch zu reflektieren. 		
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oberseminar - Vorlesung / Übung - Selbststudium 		
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme:</p> <p>Zulassung zum Studium, ansonsten keine weiteren Voraussetzungen innerhalb des Studiengangs.</p>		
<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p> <p>siehe Prüfungsordnung/Studienplan</p>		
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</p>		

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind der Besuch aller vorgeschriebenen (Lehr-) Veranstaltungen des Moduls und das erweiternde und vertiefende Eigenstudium hierzu. Sofern im Studienplan vorgesehen, sind auch das erfolgreiche Absolvieren der Prüfungen und/oder sonstige Leistungsnachweise (wie z.B. kleine mündliche und schriftliche Leistungen) erforderlich (siehe hierzu auch oben unter „Vorbemerkungen“).

Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:

Empfohlenes Fachsemester	Einzelveranstaltungen des Moduls	Prüfung*	benotet*	LP	Kontaktzeit (h)	Selbststudium (h)
3.	Oberseminar (ohne Oberseminararbeit) aus dem Themenmodul JL	ja	---	5	30	120
3.	Vorlesung / Übung / Vorlesung mit Übung aus dem Themenmodul JL	ja	---	3	30	60
Gesamt				8	60	180

* Unter „Prüfung“ werden hier nicht nur diejenigen Prüfungsleistungen verstanden, welche Prüfungsordnung und Studienplan explizit nennen, sondern sämtliche Prüfungen & Leistungsnachweise, für die der Studienplan Leistungspunkte vorsieht. Ein Strich in der Spalte „benotet“ (---) bedeutet, dass es Dozierenden freisteht, die Leistung mit einer Note zu bewerten; erteilte Noten werden in diesem Fall nicht in die Modulnote eingerechnet. Für weitere Informationen siehe oben unter „Vorbemerkungen“.

Oberseminar:

Für die Anrechnung der Lehrveranstaltung sind Leistungsnachweise im Umfang von 3 LP zu erbringen. Die Art und Weise wird von der/dem Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Vorlesung / Übung:

Für die Anrechnung der Lehrveranstaltung sind Leistungsnachweise im Umfang von 1 LP zu erbringen. Die Art und Weise wird von der/dem Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulnote und Studienfachnote:

Die Noten des Moduls werden nicht in die Berechnung der Studienfachnote einbezogen. Näheres regelt die gültige Prüfungsordnung.

Oberseminar aus dem Themenmodul JL – Einzelveranstaltung von Intensivmodul 2 Jüdische Lebenswelten

Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Lehrende: Professor*innen der einzelnen Teilfächer
-------------------	--	--

Lerninhalte:

Das Oberseminar aus dem Themenmodul „Jüdische Lebenswelten“ (JL) ist aus einem beliebigen Teilfach der Jüdischen Studien zu wählen, **nicht** jedoch aus dem Teilfach Jüdische Kunst.

Es werden Kenntnisse der wichtigsten geistes- und kulturwissenschaftlichen Diskurse zu Themen der jüdischen Lebenswelten und ein Überblick über Präsentations- und

Diskussionsmethodik komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen zu jüdischer Kultur und Geschichte vermittelt. Die Bedeutung interkultureller Kontextforschung in Bezug auf jüdische Lebenswelten wird diskutiert.

Dabei gibt die gewählte Veranstaltung die Lerninhalte vor, die Studierenden sollten jedoch das Thema in Hinblick auf die museologische Perspektive reflektieren und soweit möglich museologische bzw. museographische Aspekte in die Präsentation ihrer Ergebnisse (z.B. im Rahmen eines mündlichen Vortrags) mit einfließen lassen.

Literatur:

Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Vorlesung bzw. Übung aus dem Themenmodul JL – Einzelveranstaltung von Intensivmodul 2 Jüdische Lebenswelten

Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Lehrende: Professor*innen/ wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der einzelnen Teilfächer
--------------------------	---	--

Lerninhalte:

Die Vorlesung bzw. Übung aus dem Themenmodul „Jüdische Lebenswelten“ (JL) ist aus einem beliebigen Teilfach der Jüdischen Studien zu wählen.

Die gewählte Veranstaltung gibt die Lerninhalte vor, die Studierenden sollten jedoch das Thema in Hinblick auf die museologische Perspektive reflektieren und soweit möglich museologische bzw. museographische Aspekte in die Präsentation ihrer Ergebnisse (z.B. im Rahmen eines mündlichen Vortrags) mit einfließen lassen.

Literatur:

Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Intensivmodul 3 Jüdische Museen – Theorie und Forschung

Intensivmodul 3 Jüdische Museen – Theorie und Forschung		
Status: Wahlpflichtmodul	Dauer: ein bis zwei Semester	Häufigkeit des Angebots: siehe Einzelveranstaltungen
LP: 13	Workload (h): 390	Empfohlenes Fachsem.: 3
Lerninhalte: <p>Das Intensivmodul 3 baut auf IM 1 auf und hinterfragt die Vermittlungsstrategien und das Selbstverständnis jüdischer Museen und vergleichbarer Kulturinstitutionen kritisch. Es analysiert etwa den Umgang mit zeitgenössischen Museumskonzepten wie der „New Museology“, die Vermittlungs- und Verständnisansätze auch über tagesaktuelle Ereignisse definieren. Es vermittelt einen Überblick über aktuelle Diskurse und Forschungsfragen zu ausgewählten Problemen jüdischer Museologie, insbesondere der Problematik der Präsentation jüdischer Erinnerungs- und Gedenkkultur und der besonderen Herausforderungen in Hinblick auf den musealen Umgang mit der Schoa.</p>		
Intendierte Lernergebnisse: <p>Studierende sind nach Besuch der Lehrveranstaltungen in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> - museologische Diskurse und Konzepte in Entwicklung und Präsentation kritisch zu beurteilen, - die Umsetzung von museologischen Strategien unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden selbständig zu analysieren und auf geeignete Weise darzustellen, - museologische Fragen und Forschungsansätze zu Erinnerungs- und Gedenkkultur zu diskutieren, zu entwickeln und museographisch zu vermitteln. 		
Lehr- und Lernformen: <ul style="list-style-type: none"> - Oberseminar - Vorlesung / Übung - Selbststudium 		
Voraussetzungen für die Teilnahme: <p>Zulassung zum Studium, ansonsten keine weiteren Voraussetzungen innerhalb des Studiengangs.</p>		
Verwendbarkeit des Moduls: <p>siehe Prüfungsordnung/Studienplan</p>		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: <p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind der Besuch aller vorgeschriebenen (Lehr-) Veranstaltungen des Moduls und das erweiternde und vertiefende Eigenstudium hierzu. Sofern im Studienplan vorgesehen, sind auch das erfolgreiche Absolvieren der Prüfungen und/oder sonstige Leistungsnachweise (wie z.B. kleine mündliche und schriftliche Leistungen) erforderlich (siehe hierzu auch oben unter „Vorbemerkungen“).</p>		

Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:						
Empfohlenes Fachsemester	Einzelveranstaltungen des Moduls	Prüfung*	benotet*	LP	Kontaktzeit (h)	Selbststudium (h)
3.	Oberseminar	ja	ja	10	30	270
3.	Vorlesung / Übung / Vorlesung mit Übung	ja	---	3	30	60
Gesamt				13	60	330

* Unter „Prüfung“ werden hier nicht nur diejenigen Prüfungsleistungen verstanden, welche Prüfungsordnung und Studienplan explizit nennen, sondern sämtliche Prüfungen & Leistungsnachweise, für die der Studienplan Leistungspunkte vorsieht. Ein Strich in der Spalte „benotet“ (---) bedeutet, dass es Dozierenden freisteht, die Leistung mit einer Note zu bewerten; erteilte Noten werden in diesem Fall nicht in die Modulnote eingerechnet. Für weitere Informationen siehe oben unter „Vorbemerkungen“.

Oberseminar:

Es ist eine Oberseminararbeit mit museologischem Themenschwerpunkt zu verfassen (5 LP). Für die Anrechnung der Lehrveranstaltung sind darüber hinaus Leistungsnachweise im Umfang von 3 LP zu erbringen. Die Art und Weise wird von der/dem Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Vorlesung / Übung:

Für die Anrechnung der Lehrveranstaltung sind Leistungsnachweise im Umfang von 1 LP zu erbringen. Die Art und Weise wird von der/dem Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben (Klausur 90 min bzw. mündliche Prüfung 20-30 min).

Modulnote und Studienfachnote:

Die Note der Oberseminararbeit bildet zugleich die Modulnote. Sie wird für die Berechnung der Studienfachnote herangezogen. Näheres regelt die gültige Prüfungsordnung.

Oberseminar – Einzelveranstaltung von Intensivmodul 3

Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jeweils WiSe	Lehrende: Professor*in des Teilfachs Jüdische Kunst
--------------------------	---	---

Lerninhalte:

Das Oberseminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der Gedenk- und Erinnerungskultur im Judentum und den Umgang damit von nichtjüdischer Seite, über die wichtigsten wissenschaftlichen Diskurse, aktuelle Fragen und Aufgaben der Gedenk- und Erinnerungskultur zu Judentum und Schoa. Ferner werden die Entwicklung des jüdischen Sammlungs- und Museumswesens thematisiert und die besonderen Vermittlungsaufgaben in Hinblick auf Geschichte, Gesellschaft und Politik diskutiert. Ebenso wird in die Präsentationsformen und Diskussionsmethoden im interreligiösen und kulturellen Rahmen eingeführt.

Die Studierenden lernen, museologische Theoriebildung speziell auf jüdische Museen anzuwenden und Fragen im Zusammenhang mit der „New Museology“ kritisch zu diskutieren. Den Studierenden wird die Möglichkeit zur selbständigen, forschungsbezogenen Arbeit innerhalb des vorgegebenen thematischen Rahmens gegeben. Dabei sollen insbesondere auch

wissenschaftliche Fragen zu Umgang und Vermittlung von Gedenkkultur im Museumsbereich thematisiert werden.

Literatur:

Cohen, Richard I. (Hg.), *Vizualising and Exhibiting Jewish Space and History*, Studies in Contemporary Jewry Bd. 26, New York 2012.

Kirshenblatt-Gimblett, Barbara u.a., *Museum Frictions: Public Cultures/Global Transformations*, Duke University Press 2006.

Kirshenblatt-Gimblett, Barbara, *Destination Culture: Tourism, Museums, and Heritage*, University of California Press 1998.

Olin, Margaret/ Nelson, Robert S. (Hgg.), *Monuments and Memory, Made and Unmade*, University of Chicago Press, 2003.

Pieper, Katrin, *Die Musealisierung des Holocaust*, Köln u.a. 2006.

Vergo, Peter (Hg.), *The New Museology*, London 1989.

Weitere Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Vorlesung bzw. Übung – Einzelveranstaltung von Intensivmodul 3

Dauer: 1 Semester	Häufigkeit des Angebots: jeweils WiSe	Lehrende: Professor*in/ wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des Teilfachs Jüdische Kunst und anderer Teilfächer
--------------------------	---	--

Lerninhalte:

Anhand ausgewählter Beispiele werden unter Anwendung entsprechender Methoden Einzelfragen zu jüdischer Memorialkultur vertieft. An konkreten Fallbeispielen wird außerdem die museologische Aufbereitung und Umsetzung von Forschungsergebnissen analysiert.

Die Lehrveranstaltung kann alternativ auch aus einem anderen Teilfach der Jüdischen Studien gewählt werden, sofern die Themen „Gedenken“ und/oder „Identität“ (jeweils mit Gegenwartsbezug) zentrale Bestandteile sind. In diesem Fall werden einzelne Aspekte der Lehrveranstaltung zusätzlich im Rahmen des Oberseminars vertieft.

Literatur:

Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Angaben der Dozierenden zu Beginn des Semesters.

Freie Studienleistungen

Modul Freie Studienleistung		
Status: Wahlpflichtmodul	Dauer: ein bis drei Semester	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester
LP: 7	Workload (h): 210	Empfohlenes Fachsem.: 1-3
<p>Lerninhalte:</p> <p>Das Modul Freie Studienleistungen gibt den Studierenden Gelegenheit, Lernprozesse selbstverantwortlich zu steuern und eigene Schwerpunkte zu setzen. In anderen Modulen erworbene Kompetenzen werden gezielt erweitert und / oder Grundkenntnisse vervollständigt.</p>		
<p>Intendierte Lernergebnisse:</p> <p>Studierende sind nach Besuch der Lehrveranstaltungen in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihre persönlichen Interessen und Fähigkeiten besser einzuschätzen, - ihre persönliche Motivation und ihr „Spezialwissen“ für die Erschließung neuer Perspektiven fruchtbar zu machen. 		
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <p>Die Lehr- und Lernformen ergeben sich aus der individuellen Kurswahl der/des Studierenden. Die gängigsten Formate sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oberseminar - Vorlesung - Übung - Sprachkurs/Sprachübung - Selbststudium 		
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme:</p> <p>Zulassung zum Studium, ansonsten keine weiteren Voraussetzungen innerhalb des Studiengangs.</p>		
<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p> <p>siehe Prüfungsordnung/Studienplan</p>		
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind der Besuch aller vorgeschriebenen (Lehr-) Veranstaltungen des Moduls und das erweiternde und vertiefende Eigenstudium hierzu. Die Mindestvoraussetzung für den Erwerb von Leistungspunkten für eine einzelne Lehrveranstaltung ist regelmäßige Anwesenheit sowie Vor- und Nachbereitung (zusammen 2 LP bei einer Veranstaltung mit 2 Lehrstunden pro Woche).</p> <p>Die Art der Veranstaltungen ist nicht vorgeschrieben. Zu wählen ist aus dem gesamten Lehrangebot der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg.</p> <p>Studierende mit einem B.A. in Jüdischen Studien können nach Absprache mit der/dem</p>		

Studienkoordinator*in auch Lehrveranstaltungen im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Heidelberg belegen.

Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:

Empfohlenes Fachsemester	Einzelveranstaltungen des Moduls (unverbindliches Beispiel)	Prüfung*	benotet*	LP	Kontaktzeit (h)	Selbststudium (h)
1.-3.	(Sprach-)Übung / Vorlesung mit Prüfung	ja	---	3	30	60
1.-3.	(Sprach-)Übung / Vorlesung ohne Prüfung	---	---	2	30	30
1.-3.	(Sprach-)Übung / Vorlesung ohne Prüfung	---	---	2	30	30
Gesamt (mindestens 7 LP)				7	90	120

* Unter „Prüfung“ werden hier nicht nur diejenigen Prüfungsleistungen verstanden, welche Prüfungsordnung und Studienplan explizit nennen, sondern sämtliche Prüfungen & Leistungsnachweise, für die der Studienplan Leistungspunkte vorsieht. Ein Strich in der Spalte „benotet“ (---) bedeutet, dass es Dozierenden freisteht, die Leistung mit einer Note zu bewerten; erteilte Noten werden in diesem Fall nicht in die Modulnote eingerechnet. Für weitere Informationen siehe oben unter „Vorbemerkungen“.

Prüfungen und Leistungsnachweise:

Werden Lehrveranstaltungen im Rahmen der Freien Studienleistungen besucht, so sind Studierende nicht zu bestimmten Prüfungen und Leistungsnachweisen verpflichtet, sondern können **nach Absprache mit der/dem Dozierenden** frei entscheiden, in welchem Umfang sie diejenigen Prüfungen bzw. Leistungsnachweise erbringen möchten, die für den Kurs normalerweise üblich sind.

Hinweis:

Bei Sprachübungen Hebräisch ist eine Prüfung i.d.R. verpflichtend, bei Sprachübungen Jiddisch ist die Prüfung i.d.R. optional (2 LP ohne Prüfung, 3 LP mit Prüfung).

Modulnote und Studienfachnote:

Die Noten des Moduls werden nicht in die Berechnung der Studienfachnote einbezogen. Näheres regelt die gültige Prüfungsordnung.

Abschlussmodul

Abschlussmodul		
Status: Pflichtmodul	Dauer: ein bis zwei Semester	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester
LP: 30	Workload (h): 900	Empfohlenes Fachsem.: 3-4
<p>Lerninhalte:</p> <p>Das Abschlussmodul bietet Studierenden mit dem Kolloquium ein Forum für die Präsentation und Diskussion eigener Forschungsergebnisse im Rahmen ihrer Masterarbeit. Indem sie an der Karlsruher Infowoche zum Berufsfeld Museum teilnehmen oder ggf. auch selbst praktische Museumsarbeit leisten, gewinnen sie weitere Einblicke in das zukünftige Berufsfeld Museum.</p> <p>In der Masterarbeit stellen die Studierenden ihre Fähigkeit unter Beweis, innerhalb der vorgegebenen Frist Theoriebildung auf der Grundlage praktischer Kulturarbeit zu betreiben und wissenschaftliche Fragestellungen in der Museumsforschung zu bearbeiten, insbesondere was die gesellschaftliche und politische Relevanz des Ausstellungswesens und die Erfahrung im Umgang mit Vermittlungsstrategien jüdischer Museen in Minder- und Mehrheitsgesellschaften betrifft. In der Erarbeitung von relevanten Forschungsfragen und der Darstellung ihrer Ergebnisse stärken die Studierenden ihre schriftliche Ausdrucks- und Argumentationsfähigkeit.</p>		
<p>Intendierte Lernergebnisse:</p> <p>Studierende sind nach Besuch der Lehrveranstaltungen in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Fragestellung aus dem Gebiet der Jüdischen Studien selbständig nach wissenschaftlichen Methoden unter Berücksichtigung von museologischen bzw. museographischen Aspekten zu bearbeiten, - erworbene Kenntnisse eigenständig in wissenschaftlicher Form zu präsentieren bzw. praxisbezogen anzuwenden. 		
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kolloquium / praktische Museumsarbeit / Teilnahme an der Karlsruher Infowoche zum Berufsfeld Museum - Einzelberatung durch Betreuer*in der Arbeit - Selbststudium 		
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme:</p> <p><u>Mündliche Abschlussprüfung (empfohlenes Fachsemester: 3-4):</u></p> <p>Für die mündliche Abschlussprüfung kann nur zugelassen werden, wer sämtliche Module des Studiengangs mit Ausnahme des Abschlussmoduls erfolgreich absolviert hat.</p> <p>Die mündliche Abschlussprüfung muss in Abstimmung mit dem Prüfungsamt spätestens sechs Wochen nach Ablegen der letzten studienbegleitenden Prüfungsleistung (es gilt das Datum auf dem Leistungsschein) abgelegt sein.</p> <p><u>Masterarbeit (empfohlenes Fachsemester: 4):</u></p>		

Die Masterarbeit kann erst begonnen werden, wenn die mündliche Abschlussprüfung abgelegt wurde. Spätestens zwei Wochen nach Ablegen der mündlichen Prüfung muss mit der Masterarbeit begonnen werden oder ein Antrag auf Zuteilung des Themas bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gestellt werden. Weitere Informationen (z.B. zu den Sitzungsterminen des Prüfungsausschusses und das Antragsformular) finden sich auf der Homepage unter „Prüfungsamt“.

Verwendbarkeit des Moduls:

siehe Prüfungsordnung/Studienplan

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind der Besuch aller vorgeschriebenen (Lehr-) Veranstaltungen des Moduls, das erweiternde und vertiefende Eigenstudium hierzu und das erfolgreiche Absolvieren der Prüfungen und/oder sonstiger Leistungsnachweise (wie z.B. kleine mündliche und schriftliche Leistungen) – siehe hierzu auch oben unter „Vorbemerkungen“.

Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und Noten:

Empfohlenes Fachsemester	Einzelveranstaltungen des Moduls	Prüfung*	benotet*	LP	Kontaktzeit (h)	Selbststudium (h)
3.-4.	Mündliche Prüfung	ja	ja	4	---	120
4.	Kolloquium / praktische Museumsarbeit / Teilnahme an der Karlsruher Infowoche zum Berufsfeld Museum	---	---	1	30	---
4.	Masterarbeit	ja	ja	25	---	750
Gesamt				30	900	

* Unter „Prüfung“ werden hier nicht nur diejenigen Prüfungsleistungen verstanden, welche Prüfungsordnung und Studienplan explizit nennen, sondern sämtliche Prüfungen & Leistungsnachweise, für die der Studienplan Leistungspunkte vorsieht. Ein Strich in der Spalte „benotet“ (---) bedeutet, dass es Dozierenden freisteht, die Leistung mit einer Note zu bewerten; erteilte Noten werden in diesem Fall nicht in die Modulnote eingerechnet. Für weitere Informationen siehe oben unter „Vorbemerkungen“.

Mündliche Prüfung:

Die mündliche Abschlussprüfung wird vor zwei Prüfer*innen abgelegt und dauert 60 Minuten.

In der mündlichen Abschlussprüfung sollen die Studierenden erweiterte Grundkenntnisse in Jüdischen Studien sowie vertiefte und detaillierte Kenntnisse in den folgenden Bereichen nachweisen:

- 1) interdisziplinäre Fragestellungen im Kontext der Jüdischen Studien,
- 2) aktuelle Fragen zur museographischen und museologischen Diskussion und Theoriebildung im Bereich der jüdischen Museen und vergleichbaren visuell orientierten Einrichtungen (z.B. Bedeutung der Architektur für die Gestaltung von Museen, Umgang mit politischer Einflussnahme auf Ausstellungsplanung und Museumsverwaltung).

Es können zwei Themen aus den genannten Bereichen vorgeschlagen werden, ein Anspruch auf Beschränkung der Prüfungsinhalte hierauf besteht jedoch nicht.

Kolloquium / praktische Museumsarbeit / Teilnahme an der Karlsruher Infowoche zum Berufsfeld Museum:

Im Bereich „Kolloquium / praktische Museumsarbeit / Teilnahme an der Karlsruher Infowoche zum Berufsfeld Museum“ müssen für die Kontaktzeit insgesamt 30 Stunden aufgewendet werden. Beim Kolloquium kann ein Teil der Kontaktzeit auch durch kleinere Leistungsnachweise ersetzt werden, z.B. Präsentation von Ergebnissen der Masterarbeit.

Masterarbeit:

Die Masterarbeit mit museologischem Themenschwerpunkt wird im Teilfach Jüdische Kunst verfasst. Sie kann teilfachspezifisch sein oder mehrere Teilfächer einschließen.

Bearbeitungszeit: 5 Monate (in Ausnahmefällen verlängerbar bis zu 7 Monate)

Umfang: max. 150.000 Zeichen inkl. Fußnoten, ohne Leerzeichen (ca. 65 Seiten bei 2.300 Zeichen pro Seite) für den Textteil (ohne Anhänge und Bibliographie)

Näheres zur mündlichen Prüfung und der Masterarbeit regelt die gültige Prüfungsordnung.

Modulnote und Studienfachnote:

Die Note des Abschlussmoduls wird ermittelt, indem die Noten der mündlichen Abschlussprüfung und der Masterarbeit vor einer Rundung herangezogen und im Verhältnis 1:3 gewichtet werden.

Die Modulnote wird in die Berechnung der Studienfachnote einbezogen. Näheres regelt die gültige Prüfungsordnung.

Kolloquium / praktische Museumsarbeit / Teilnahme an der Karlsruher Infowoche zum Berufsfeld Museum – Einzelveranstaltungen des Abschlussmoduls

Dauer: 1 Semester

Häufigkeit des Angebots:
jedes Semester

Lehrende: Professor*in des
Teilfachs Jüdische Kunst u.a.

Lerninhalte:

Das Kolloquium ist verpflichtend, die Teilnahme an der Karlsruher Infowoche zum Berufsfeld Museum wird empfohlen. Auch praktische Museumsarbeit ist im Rahmen des Moduls möglich.

Kolloquium:

Das Kolloquium bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, Thesen und Methoden ihrer MA-Arbeit vor Fachpublikum vorzustellen und zu diskutieren. Es führt in die Konditionen fachwissenschaftlicher akademischer Präsentation ein und versetzt Teilnehmende in die Lage, künftige Präsentationen sachgerecht zu gestalten.

Karlsruher Infowoche zum Berufsfeld Museum:

Veranstalter der Info-Woche zum „Berufsfeld Museum“ ist das Badische Landesmuseum Karlsruhe, die Zielsetzung folgende: „Während dieser Informationstage wird den Studierenden ab dem vierten Fachsemester die Gelegenheit gegeben, hinter die Kulissen unseres Hauses zu

sehen. Die Info-Woche bietet Einblicke in die Arbeit der wissenschaftlichen Kuratoren (z.B. Aufbau und Pflege von Sammlungen, Ausstellungsorganisation), der Restauratoren, der Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Museumspädagogik und Verwaltung.“

Quelle: Info-Woche zum „Berufsfeld Museum“ im Badischen Landesmuseum Karlsruhe, 28.02.2011 – 04.03.2011 Karlsruhe, in: H-Soz-Kult, 22.12.2010, <www.hsozkult.de/event/id/termine-15407> (16.7.2020).

Praktische Museumsarbeit:

Die praktische Museumsarbeit während der Abschlussphase bietet zusätzliche Einblicke in die Arbeitsweise und die Strukturen von Museen und Ausstellungsorten und fördert selbstständiges Arbeiten in diesem Berufsfeld.

Literatur:

Abhängig von eingereichten Kolloquiumsthemen, wird daher je nach Bedarf vorher abgesprochen und den Teilnehmenden zugeleitet.